

Nov 20, 2017 11:58:41

Marktstimmen zu geplatzter Jamaika-Sondierung (1)

Von Michael G. Wilson und Ingo Kolf

(Bloomberg) -- (durchgängig aktualisiert, ergänzt um vier Kommentare)

Das Platzen der Sondierungsgespräche zur Bildung einer Koalition aus CDU, CSU, FDP und Grünen hat am Devisenmarkt nur kurzfristig für Verluste beim Euro gesorgt, der bereits am Montagvormittag zeitweise wieder ins Plus drehte und um 11.50 Uhr MEZ kaum verändert bei 1,1790 notierte. Zur gleichen Zeit war der deutsche Leitindex 0,2% im Plus, nach Verlusten im frühen Handel von bis zu 0,5%.

Hier eine Auswahl von Ansichten von Analysten, Volkswirten, Verbänden und Portfoliomanagern zu Implikationen:

Manuel Andersch, BayernLB Volkswirt:

- Ein erneuter Verhandlungsversuch diese Woche sei nicht auszuschließen
 - "Im Falle eines endgültigen Endes der Jamaika-Koalitionsverhandlungen wird die Wechselkursentwicklung davon abhängen, ob eine andere Form der Regierung (Minderheitenregierung oder Große Koalition) gefunden wird oder ob es Neuwahlen gibt"
 - Lediglich im Neuwahlen-Szenario würde der Euro wohl unter der für deutsche Verhältnisse ungewöhnlich langen politischen Ungewissheit unter Druck kommen

Andre Koppers, Portfoliomanager bei Oberbanscheidt & Cie in Kleve:

- Der Markt war in den letzten Tagen ohnehin etwas angeschlagen und neben den Sorgen um die Steuerpläne in den USA haben wir jetzt eine zusätzliche Baustelle
- "Dies bedeutet Ungewissheit, und die ist an den Börsen immer unbeliebt", am Ende werde es aber auch hier eine Lösung geben

Dieter Kempf, BDI-Präsident:

- Scheitern der Jamaika-Verhandlungen nach wochenlangen Gesprächen "absolut unbefriedigend"
- Deutschland stehe vor "enormen Herausforderungen" und müsse "rasch zukunftsfähig werden angesichts weltweiter Krisen, des Reformbedarfs in Europa und drängender Entscheidungen für Investitionen in den Industriestandort Deutschland"
- "Dazu bedarf es mehr als einer bloß geschäftsführenden Regierung"

Christian Kopf, Leiter Portfoliomanagement Renten bei Union Investment

- „Wir haben die Sondierungsgespräche in Berlin in den vergangenen Wochen genau beobachtet. Seit etwa zehn Tagen war unser Eindruck, dass die Bildung einer neuen Regierungskoalition scheitern könnte. Insofern war das gestrige Ergebnis zwar enttäuschend, aber für uns keine große Überraschung. Das Zeug zum Schockauslöser an den globalen Finanzmärkten haben die Berliner Ereignisse auch nicht.“

Mansoor Mohi-uddin, Leiter der Währungsstrategie in Singapur bei NatWest Markets, Teil von Royal Bank of Scotland Group Plc:

- "Die Nachrichten sind negativ für den Euro, aber die längerfristigen Auswirkungen sind noch nicht klar."
- Der Euro könnte auf den Tiefpunkt seiner jüngsten Bandbreite von 1,15 bis 1,20 USD fallen, wenn der Zusammenbruch der Gespräche zu Neuwahlen führt.

Peter Dragicevich, Währungsstrategie in Singapur bei Nomura Holdings Inc .:

- Der längerfristige Ausblick für den Euro dürfte sich nicht ändern, da er von der positiven Dynamik der Eurozone gestützt wird.
- November-Einkaufsmanagerindizes aus der Euro-Region und Aufzeichnungen von der jüngsten Sitzung der Europäischen Zentralbank am Donnerstag sollten den positiven Ausblick bestätigen

Hartmut Issel, Head of Equity und Credit für die Region Asien-Pazifik bei UBS Wealth Management:

- EUR-Verluste begrenzt: "Selbst wenn es Wiederwahlen gibt, ist es sehr unwahrscheinlich, dass sie populistisch sind"

Daisuke Karakama, Chefökonom bei der Mizuho Bank Ltd. in Tokio:

- "Es gibt keine unmittelbaren Auswirkungen auf die Geldpolitik, und es kann sein, dass es keine Neuwahlen gibt; die Nachrichten könnten am Ende nur vorübergehende Erschütterungen hervorrufen"
- "Angesichts der Erwartung, dass bei Bildung einer Koalition die nächste Regierung unter Merkel fiskalische Impulse setzen würde, ist der Zusammenbruch der Gespräche für die deutsche Wirtschaft negativ, und was für Deutschland negativ ist, wäre schlecht für die EU"

Überschrift des Artikels im Original:

Here's Initial Market Analysts' Take on Merkel's Talks Failure

--Mit Hilfe von Jan-Patrick Barnert, Brian Parkin und Oliver Suess.

Deutsche Fassung:

Erhard Krasny in Frankfurt ekrasny@bloomberg.net

Editor für die Übersetzung:

Ingo Kolf ikolf@bloomberg.net;

Erhard Krasny ekrasny@bloomberg.net

Kontakt Reporter:

Michael G. Wilson in Sydney mwilson176@bloomberg.net;

Ingo Kolf in Berlin ikolf@bloomberg.net

Kontakt verantwortlicher Editor:

Tan Hwee Ann hatan@bloomberg.net

Christopher Anstey, Andreea Papuc